

Straße: **B 275**

Beginn: zw. NK 5815 063 u. NK 5815 043, Station 1+292

Ende: zw. NK 5815 035 u. NK 5715 075, Station 0+980

Bau-km 0-662,000 bis Bau-km 3+325,533

Nächster Ort: **Idstein/Eschenhahn**

Baulänge: **3.988 m**

Straßen- und Verkehrsverwaltung:

Land Hessen

Hessen Mobil –

Straßen- und Verkehrsmanagement

B 275 **Ortsumgehung Idstein / Eschenhahn**


- Planfeststellungsentswurf -

2. Deckblatt
vom März 2023

ersetzt Deckblatt vom März 2016

Unterlage 19.8
ehemals Unterlage 19, Anlage 07
(unverändert)

Fachgutachten Felsböschung

Aufgestellt: Wiesbaden, im März 2023 Hessen Mobil Dezernat Planung Rhein-Main i.A.  Sabine Hilker	<i>unverändert gültig</i>
Fachdezernentin Fachtechniken	

Nachrichtliche Unterlage Nr. 19.8 zum Planfeststellungsbeschluss vom <i>06.03.2024</i> Gz. VI-061-k-06-2171#003 Wiesbaden, den <i>21.03.2024</i> Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum Abt. VI Im Auftrag

Karp.
Regierungsobererrat



Untersuchung einer Felsböschung an der B 275 zwischen Idstein und Eschenhahn (Westlicher Hintertaunus, Rheingau-Taunus-Kreis)

Dipl.-Biol. Dietmar Teuber

März 2011

Die B 275 verläuft südwestlich von Idstein in Richtung Eschenhahn in geschwungenem Verlauf auf mittlerer Hanghöhe des Roßbergs. Der Straßenverlauf ist deutlich in den Hang eingeschnitten. Es handelt sich sicherlich nicht um einen ursprünglichen Felsstandort, was aufgrund der Geländemorphologie deutlich wird, sondern um einen Felsanschnitt, der in Zusammenhang mit dem Straßenbau entstanden ist. Stellenweise tritt das anstehende Gestein zutage. Es handelt sich um Unterdevonische Tonschiefer, stellenweise mit Quarzgängen. In Zusammenhang mit Bau der Ortsumgehung sollen folgende Fragen geklärt werden:

- Sind in diesem Bereich FFH-Lebensraumtypen vorhanden?
(LRT 8220 – Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation oder
LRT 8230 - Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation)
- Wie ist ggf. der Erhaltungszustand der LRT?
- Welche Flechten- und Moose kommen vor?
- Sind darunter gesetzlich geschützte Arten oder FFH-Anhang-Arten?
- Welche Aufwertungsmöglichkeiten gibt es an der südlich angrenzenden Böschung?

Im Verlaufe einer Begehung oberhalb und unterhalb des Felsanschnittes wurden die Flechten und Moose erfaßt sowie typische Gefäßpflanzen notiert. Die Begehung erfolgte am 2 März 2011.

Der felsige Böschungsbereich ist in diesem Abschnitt mit einem lichten Gehölzbestand bestockt. Neben einheimischen und standortgerechten Laubbäumen finden sich hier auch standortfremde Gehölze wie Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Balsam-Pappel (*Populus balsamifera*), Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*) und Robinie (*Robinia pseudaccacia*). Eine lückige Strauchschicht wird von Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Himbeere (*Rubus ideaus*) und Traubenholunder (*Sambucus racemosus*) aufgebaut. Neben typischen Waldfarnen wie Breitblättrigem Wurmfarne (*Dryopteris dilatata*) und Gemeinem Wurmfarne (*Dryopteris filix-mas*) sind in der Krautschicht Säurezeiger wie Drahtschmiele (*Avenella flexuosa*), Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Dünablättriger Schafschwingel (*Festuca filiformis*), Waldrispengras (*Poa nemoralis*) und Wald-Ehrenpreis (*Veronica officinalis*) vertreten. Typische Farn- oder Blütenpflanzen die in den hessischen Bewertungsbögen oder bei SSYMANK & AL. (1998) zu den Lebensraumtypen 8220 oder 8230 genannt werden wurden nicht beobachtet. Auch der weit verbreitete Gewöhnliche Tüpfelfarne (*Polypodium vulgare*) wurde nicht festgestellt. Dieser Felsabschnitt gehört daher nicht zum LRT 8220 – Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation und auch nicht zum LRT 8230 – Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation.

Im Verlaufe der Begehung wurden erd- und gesteinsbewohnende Flechten und Moose notiert. Insgesamt wurden 16 Flechtenarten, 26 Laub- und 1 Lebermoos nachgewiesen.

Bei den festgestellten Flechtenarten handelt es sich um sehr häufige und weit verbreitete Arten bodensaurer Buchenwälder (TEUBER 2006).

Auch die festgestellten Moose sind überwiegend häufige bis sehr häufige und weit verbreitete Arten. Viele sind typische Begleitarten in Nadelholzforsten wie *Dicranum scoparium*, *Eurhynchium striatum*, *Hypnum jutlandicum*, *Leucobryum glaucum*, *Plagiomnium affine*, *Pleurozium schreberi*, *Rhytidiadelphus triquetrus* und *Thuidium tamariscinum*. Auch sind viele typische Arten bodensaurer Buchenwälder vorhanden. Gefährdete Moosarten wurden nicht festgestellt, jedoch einige die in Hessen als Art der Vorwarnliste (V) angesehen werden (DREHWALD 2010). Dies sind *Hylocomium splendens*, *Pleuridium acuminatum*, *Pogonatum aloides* und *Rhytidiadelphus triquetrus*.

Im Anhang V der FFH-Richtlinie sind Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse aufgelistet, deren Entnahme aus der Natur und Nutzung Gegenstand von Verwaltungsmaßnahmen sein können. Zu diesen Arten wird auch das im Gebiet vorkommende *Leucobryum glaucum* gezählt.

In der Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung sind folgende Moose als „besonders geschützte Arten“ nach §1 Satz 1 aufgeführt:

Hylocomium spp.

Leucobryum spp.

Sphagnum spp.

Diese besonderen Schutzbestimmungen haben das Ziel eine Gefährdung des Bestandes heimischer Arten durch den direkten menschlichen Zugriff (Sammeln, Ausgraben, Handel) zu verhindern. Sie verhindern nicht die Beeinträchtigung oder Zerstörung der Wuchsorte dieser Arten. Für das Gebiet betrifft das die Moose *Hylocomium splendens* und *Leucobryum glaucum*.

Weitergehend ist der §44 BNatSchG (neue Fassung, ehemals §42 BNatSchG). Er nimmt Bezug auf die besonders geschützten Arten der BArtSchV. Diese Aspekte werden separat behandelt.

Hylocomium splendens kommt vor allem im nördlichen Teil oberhalb des Felsanschnittes an mehreren Stellen unterhalb von Nadelbäumen vor und deckt insgesamt mehrere m² Fläche (um 3446.200/5563.270 +/- 20m). *Leucobryum glaucum* wächst an einer Stelle oberhalb des Felsanschnittes mit mehreren Polster, die insgesamt etwa 0,5 m² decken (3446.197/5563.208 +/- 5m). Beides sind typische Waldmoose die in den Wäldern der silikatischen Mittelgebirgen, so auch im Taunus, verbreitet sind (MEINUNGER & SCHRÖDER 2007). In Wäldern und Forsten im Taunus kommen beide Arten sicherlich an vielen bis sehr zahlreichen Stellen vor. Die Vorkommen beider Moose an diesem Ort sind daher aus regionaler Sicht von eher geringer Bedeutung.

Südlich des vorgesehenen Eingriffsbereiches ist der Straßenverlauf ebenfalls in das Gelände eingeschnitten und stellenweise tritt das anstehende Gestein zutage. Manche Felsanschnitte sind offensichtlich bereits etwas älter und stärker mit Flechten und Moosen bewachsen. Bereiche die als LRT 8220 bzw. LRT 8230 angesehen werden können sind auch hier nicht vorhanden. Eine mögliche Aufwertungsmaßnahme in diesem Böschungsbereich wäre die Entnahme standortfremder Baumarten, das sind hier vorwiegend Fichte (*Picea abies*) und Waldkiefer (*Pinus sylvestris*).

Literatur

HESSEN-FORST FENA (2009): Materialien zu Natura 2000 in Hessen. - Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen (LRT) in Hessen.

- KOPERSKI M., M. SAUER, W. BRAUN & S. GRADSTEIN (2000): Referenzliste der Moose Deutschlands. - Schriftenreihe für Vegetationskunde 34, 519 S.
- LUDWIG G., R. DÜLL, G. PHILIPPI, M. AHRENS, S. CASPARI, M. KOPERSKI, S. LÜTT, F. SCHULZ & G. SCHWAB (1996): Rote Liste der Moose (*Anthoceroophyta* et *Bryophyta*) Deutschlands. - Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 307-368.
- MEINUNGER L. & SCHRÖDER V. (2007): Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. – Herausgegeben von O. Dürhammer für die Regensburgische Botanische Gesellschaft, 3 Bände.
- SCHOLZ P. (2000): Katalog der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze Deutschlands. - Schriftenreihe für Vegetationskunde 31, 298 S.
- SSYMANK A., Hauke U., Rückriem C., Schröder E. & Messer D. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 53: 1-560.
- TEUBER D. (2006): Naturwaldreservate in Hessen. Bd. 9. Ergebnisse flechtenkundlicher Untersuchungen aus vier bodensauren Buchenwäldern. - Mitteilungen der Hessischen Landesforstverwaltung Band 40: 1-86.
- WIRTH V., SCHÖLLER H., SCHOLZ P., FEUERER T., ERNST G., GNÜCHTZEL A., HAUCK M., JACOBSEN P., JOHN V. & LITTERSKI B. (1996): Rote Liste der Flechten (*Lichenes*) der Bundesrepublik Deutschland. - Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 307-368.

Tabelle 1: Liste der Flechten und Moose

- **Wissenschaftlicher Name**

Die Nomenklatur der Flechten folgt SCHOLZ (2000), die der Moose KOPERSKI & al. (2000).

- **RL D, RL He**

Die Angaben zur Gefährdung der Flechten wurden WIRTH & al. (1996), die Angaben zur Gefährdung der Moose LUDWIG & al. (1996) bzw. DREHWALD (2010) entnommen.

lfd.	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL He
	Flechten		
1	Baeomyces rufus (Hudson) Rebent.	*	*
2	Cladonia coniocraea (Flörke) Sprengel	*	*
3	Cladonia fimbriata (L.) Fr.	*	*
4	Cladonia pyxidata ssp. chlorophaea (Som-	*	*
5	Hypocenomyce scalaris (Ach. ex Lilj.) Choisy	*	*
6	Lecanora polytropa (Ehrh. ex Hoffm.) Rabenh.	*	*
7	Lepraria incana (L.) Ach.	*	*
8	Lepraria lobificans Nyl.	*	*
9	Porina chlortica (Ach.) Müll.Arg.	3	*
10	Porpidia crustulata (Ach.) Hertel & Knoph	*	*
11	Porpidia soredizodes (Lamy ex Nyl.)	*	*
12	Porpidia tuberculosa (Sm.) Hertel & Knoph	*	*
13	Psilolechia lucida (Ach.) M.Choisy	*	*
14	Rhizocarpon reductum Th.Fr.	*	*
15	Trapelia placodioides Coppins & P. James	*	*
16	Trapeliopsis pseudogranulosa Coppins &	*	*

lfd.	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL He
	Laubmoose		
1	Amblystegium serpens (Hedw.) B.S.G.	**	*
2	Atrichum undulatum (Hedw.) P. Beauv.	**	*
3	Aulacomnium androgynum (Hedw.)	**	*
4	Brachythecium rutabulum (Hedw.) B.S.G.	**	*
5	Brachythecium velutinum (Hedw.) B.S.G.	**	*
6	Bryum capillare Hedw.	**	*
7	Campylopus introflexus (Hedw.) Brid.	**	*
8	Ceratodon purpureus (Hedw.) Brid.	**	*
9	Dicranella heteromalla (Hedw.) Schimp.	**	*
10	Dicranum scoparium Hedw.	**	*
11	Eurhynchium striatum (Hedw.) Schimp.	*	*
12	Fissidens bryoides Hedw.	*	*
13	Hylocomium splendens (Hedw.) B.S.G.	V	V
14	Hypnum cupressiforme Hedw.	**	*
15	Hypnum jutlandicum Holmen & E. Warncke	*	*
16	Leucobryum glaucum (Hedw.) Aongstr. ex	V	*
17	Plagiomnium affine (Bland.) T. Kop.	**	*
18	Plagiothecium denticulatum (Hedw.) B.S.G.	**	*
19	Plagiothecium laetum B.S.G.	**	*
20	Pleuridium acuminatum Lindb.	V	V
21	Pleurozium schreberi (Brid.) Mitt.	*	*
22	Pogonatum aloides (Hedw.) P. Beauv.	V	V
23	Pohlia nutans (Hedw.) Lindb.	**	*
24	Polytrichum formosum Hedw.	**	*

lfd.	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL He
25	Rhytiadelphus triquetrus (Hedw.) Warnst.	V	V
26	Scleropodium purum (Hedw.) Limpr.	**	*
27	Thuidium tamariscinum (Hedw.) B.S.	*	*
	Lebermoose		
28	Lophocolea bidentata (L.) Dum.	**	*



Abb. 1: Bei dieser Blickrichtung wird deutlich, wie durch den Straßenbau der Hang angeschnitten wird. Es handelt sich hier sicherlich nicht um einen ursprünglichen Felshang.



Abb. 2: Blick auf den angeschnittenen Felshang. Auf Schieferschutt am Hangfuß wachsen Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) und Himbeere (*Rubus idaeus*).



Abb. 3: Das Etagenmoos *Hylocomium splendens* bildet Polster und Decken und kommt nicht selten in Wäldern unter Nadelbäumen und an Wegböschungen vor. Die Art wurde in früheren Zeiten gesammelt und beispielsweise als Verpackungsmaterial verwendet. Es ist eine besonders geschützte Art, die in der BArtSchV aufgelistet ist.



Abb. 4: Manche Flechten sind sehr unscheinbar. Die weißgraue Flechte mit dunkelgrauen Flecken (Soralen) auf der rechten Bildseite ist *Porpidia tuberculosa*. Die Flecken auf der linken bildseite gehören zu *Porpidia soledizodes*.